



*Bombenschäden am
Bahnhof Offenburg
1944*

ziehen, der ... den weitgesteckten Aufgaben der Kriegswirtschaft wirklich nützt.“

Noch zu Beginn des Schuljahrs 1944/45 erschienen die üblichen Anzeigen der Gewerbeschule für die Neuaufnahme der Schüler. Jahresberichte über Schülerzahlen und Preisträger wurden dagegen nicht mehr veröffentlicht. Die Zahlen waren wohl nicht mehr vorzeigbar. Immerhin konnte ein Rest des Schulbetriebs bis *Kriegsende* aufrechterhalten werden. Das Kollegium war jedoch bis zum Juni 1945 auf ganze drei Lehrkräfte geschrumpft. Alle Schulgebäude überstanden die Kriegereignisse unbeschädigt, was angesichts der schweren Bombenangriffe auf Offenburg keine Selbstverständlichkeit war. Noch am 31. Oktober 1944 kündigte die Friseurmeisterschule „unter der Leitung eines erfahrenen Fachmanns Übungen in allen Arten der Damenbedienung“ an. Die Übungen waren allerdings bald beendet: Am 17. April 1945 marschierten die Alliierten in Offenburg ein.

Der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg

Als in den Wirren des Zusammenbruchs „Zeitzündern der Nationalsozialisten russische und polnische Zwangsarbeiter in der Weingartenstraße töten (zwei Gebäude werden vollbelegt in die Luft gesprengt)“, wurden das Gewerbeschulgebäude und andere gegenüber liegende Häuser beschlagnahmt.⁵ Durch *Einquartierungen* erlitt die Schule im Verlauf der Besetzung schwere Sachschäden, da „die Einrichtungen beider Gebäude ... bis auf kümmerliche Reste geplündert und vernichtet“ wurden.⁶